


DAS GESCHÄFTSJAHR IM ÜBERBLICK

2015



Kennzahlen



leistungsstark transparent
kostenbewusst
privatrechtlich
effizient kundenorientiert

Deckungsgrad	96,1 %
Performance	-0,7 %
Angeschlossene Arbeitgeber	470
Aktivversicherte	81 869
Rentenbeziehende	33 207
Zunahme Anzahl Versicherte	0,6 %
Verwaltungskosten pro Versicherten (in CHF)	128
Vermögensverwaltungskosten (TER-OAK)	0,19 %
Anlagevermögen (in Mrd. CHF)	28,7
Cashflow (in Mio. CHF)	325



Von links: Bruno Zanella, Vizepräsident des Stiftungsrates, Lilo Lätzsch, Präsidentin des Stiftungsrates, Thomas R. Schönbächler, Vorsitzender der Geschäftsleitung

Notwendige Schritte zur langfristigen finanziellen Sicherung der Renten

Das schwierige Anlagejahr 2015 hinterlässt auch bei der Performance der BVK Spuren. Die Gesamtpformance lag bei $-0,7\%$. Während das gute Ergebnis des Vorjahres im aktuellen Tiefzinsumfeld nicht wiederholt werden konnte, wurde die Benchmark um 0,4-Prozentpunkte übertroffen. Dazu beigetragen hat auch das gute Immobilienresultat. Dank der sehr effizienten Bewirtschaftung des Vermögens weist die BVK im Quervergleich mit anderen Pensionskassen äusserst tiefe Verwaltungskosten aus. Diese fallen insbesondere in Zeiten von niedrigen Renditen ins Gewicht, denn jeder gesparte Franken ist ein verdienter Franken.

Die BVK verfügt historisch über ein grosses Hypothekarportfolio. Im aktuellen Anlageumfeld hat diese Anlagekategorie, welche erfahrungsgemäss geringe Verlustrisiken aufweist, an Attraktivität gewonnen. Die BVK besitzt ein grosses Portfolio an direkt gehaltenen Immobilien und verfügt damit über ein umfassendes Immobilienfachwissen. Die BVK hat deshalb beschlossen, das Hypothekenportfolio gezielt auszubauen. Im Gegensatz zu vielen anderen Pensionskassen und vor allem den Banken besteht bei der BVK keine obere Alterslimite. Vom Hypothekenangebot der BVK können auch Rentenbeziehende profitieren.

Mitte 2015 hat der Stiftungsrat entschieden, die systemfremde Umverteilung von den Aktivversicherten zu den Rentenbeziehenden zu stoppen. Zu diesem Zweck passt die BVK ab 2017 die versicherungstechnischen Grundlagen an und reduziert in der Folge die Umwandlungssätze. Die BVK steht mit dieser Entscheidung nicht alleine da. Die meisten Pensionskassen in der Schweiz befinden sich zurzeit in einem ähnlichen Prozess und haben die versicherungstechnischen Grundlagen teilweise bereits angepasst.

Dem Stiftungsrat ist der Entscheidung nicht leichtgefallen. Um die Renten langfristig zu sichern, war der Schritt jedoch notwendig und sachlich unbestritten. Der Stiftungsrat ist sich bewusst, dass die Anpassung für Versicherte, die kurz vor der Pensionierung stehen, finanziell nachteilige Folgen hat. Es wurden deshalb sozialverträgliche Abfederungsmassnahmen im Umfang von insgesamt 950 Mio. CHF beschlossen.

Der Stiftungsrat beschloss im Zusammenhang mit den Verantwortlichkeits- und Haftungsfragen, nach umfassender Situationsanalyse und nach Abwägung aller Vor- und Nachteile, auf eine direkte oder indirekte Klage gegen den Kanton Zürich zu verzichten.

Lilo Lätzsch
Präsidentin des Stiftungsrates

Bruno Zanella
Vizepräsident des Stiftungsrates

Thomas R. Schönbächler
Vorsitzender der Geschäftsleitung

Vorsorge



Die BVK schützt die Versicherten vor den finanziellen Folgen des Altersrücktrittes, des Todes und der Invalidität.

Die Leistungen der BVK sind überdurchschnittlich hoch und arbeitnehmerfreundlich finanziert.

Versicherungsverwaltungskosten

Die effektiven Kosten für die Versichertenadministration sind bei der BVK sehr tief. Dies ist auf die grosse Anzahl angeschlossener Arbeitgeber mit vielen Versicherten sowie auf eine effiziente Geschäftsabwicklung zurückzuführen. Die durchschnittlichen Versichertenverwaltungskosten betragen bei der BVK nur 128 CHF (Branchendurchschnitt 330 CHF, Quelle: Swisscanto, PK-Studie 2015). Pro ver-

sicherte Person und Jahr werden dem Arbeitgeber lediglich 13.20 CHF sowie eine jährliche Vertragsgrundgebühr von 260 CHF in Rechnung gestellt.

Gesunde Versichertenstruktur

Die Zahl der Aktivversicherten stieg im Berichtsjahr um 507 oder 0,6% auf 81 869.

Die Zahl der Rentenbeziehenden (Altersrenten, Invalidenrenten, Ehegattenren-

ten und Kinderrenten) nahm um 683 oder 2,1% auf 33 207 zu.

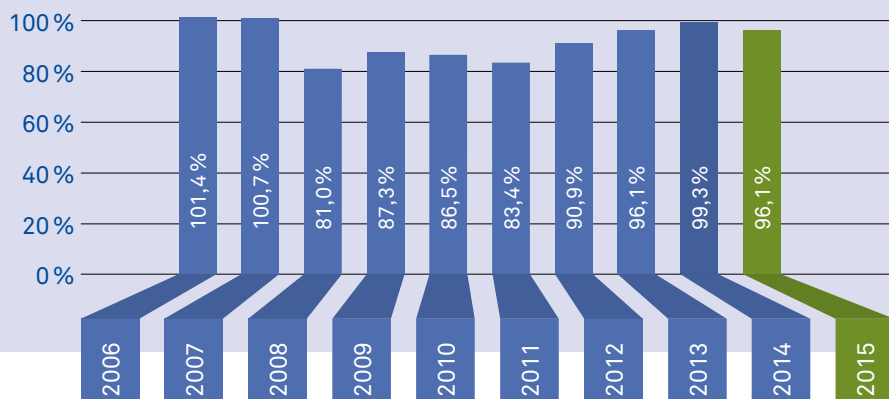
Im Berichtsjahr haben 1 783 Personen ihren Altersrücktritt erklärt. Für 1 535 Personen wurde eine Altersrente errichtet. 248 bezogen anstelle einer Rente das volle Kapital. Im Berichtsjahr verstarben 551 Altersrentner/-innen. Die Altersstruktur der Rentenbeziehenden bestätigt die Zunahme der durchschnittlichen Lebenserwartung. Der Stiftungsrat prüft deshalb weiterhin regelmässig, ob die versicherungstechnischen Grundlagen noch den aktuellen Gegebenheiten entsprechen.

Die BVK weist mit 71% Aktivversicherten und 29% Rentenbeziehenden eine gesunde Versichertenstruktur auf. Sie nimmt durch die Beiträge der Aktivversicherten mehr Geld ein, als sie in Form von Leistungen auszahlt. Dieser positive Cashflow (versicherungstechnischer Nettomittelzufluss) beträgt 325 Mio. CHF. Dabei ist zu berücksichtigen, dass die Arbeitgeber 2,5% der versicherten Löhne oder 128 Mio. CHF als Sanierungsbeiträge leisten.

Versichertenbestand und Vorsorgevermögen

	2015	Anteil	2014	Anteil
Anzahl der Aktivversicherten				
Männer	30 095		30 247	
Frauen	51 774		51 115	
Total	81 869	71%	81 362	71%
Zunahme gegenüber Vorjahr	0,6%		3,0%	
Anzahl der Rentner/-innen				
Altersrenten	25 380		24 691	
Invalidenrenten	2 271		2 383	
Ehegattenrenten	4 317		4 177	
Kinderrenten	1 239		1 273	
Total	33 207	29%	32 524	29%
Zunahme gegenüber Vorjahr	2,1%		4,0%	
Total Anspruchsberechtigte	115 076	100%	113 886	100%
Zunahme gegenüber Vorjahr	1,0%		3,3%	

Entwicklung Deckungsgrad über 10 Jahre



Entwicklung Deckungsgrad

Der versicherungstechnische und somit massgebende Deckungsgrad lag per 31. Dezember 2015 bei 96,1% (Vorjahr: 99,3%). Dieser wird mit dem technischen Zinssatz von 3,25% berechnet. Mit den ab 2017 gültigen versicherungstechnischen Grundlagen berechnet, wird der Deckungsgrad rund 7-Prozentpunkte tiefer liegen. Für Verzinsung und Rückstellungen bei den Rentenbeziehenden (3,25%) wurden 765 Mio. CHF verwendet, bei den Aktivversicherten (1,25%) waren es 160 Mio. CHF. Durch die Reduktion des technischen Zinssatzes sind die Voraussetzungen gegeben, dass den Aktivversicherten und Rentenbeziehenden mittelfristig gleich viel Zins gutgeschrieben werden kann. Das ist möglich, weil das den laufenden Renten zugrunde liegende Guthaben ab 2017 nur noch zu 2% statt 3,25% verzinst werden muss.

Tiefer als der versicherungstechnische Deckungsgrad liegt der ökonomische Deckungsgrad. Er entspricht dem Verhältnis zwischen den mit einem risikofreien Zinssatz berechneten Verpflichtungen und dem verfügbaren Vermögen und beschreibt die «angemessene Risikofähigkeit» einer Pensionskasse. Per 31. Dezember 2015 betrug der ökonomische Deckungsgrad 75,1%.

Verzinsung

Das Sparkapital der Aktivversicherten wurde gemäss dem geltenden Beteiligungsmechanismus verzinst. Das bedeutet, dass das obligatorische und das überobligatorische Sparkapital mit 1,25% verzinst werden (0,5 Prozentpunkte unter dem BVG-Zins als «Sanierungsmassnahme»).

Zusammensetzung des Vorsorgekapitals

	31.12.2015 (Mio. CHF)	31.12.2014 (Mio. CHF)
Verfügbares Vorsorgevermögen	28 235,1	28 134,2
Vorsorgekapital Aktivversicherte	14 273,9 (51,1%)	13 643,3 (50,4%)
Vorsorgekapital Rentenbeziehende	13 677,9 (48,9%)	13 453,3 (49,6%)
Rückstellung für pendente Risiken	207,0	203,0
Rückstellung für Zunahme der Lebenserwartung	417,0	305,0
Rückstellung für den Umwandlungssatz	516,0	301,0
Rückstellung für Aufwertung Sparguthaben	277,0	436,0
Versicherungstechnische Rückstellungen	1 417,0	1 245,0
Versicherungstechnisch notwendiges Vorsorgekapital	29 368,8	28 341,6
Deckungsgrad nach Art. 44 BVV 2	96,1%	99,3%
Vorsorgevermögen in % des Vorsorgekapitals		

Vermögensanlage

Die BVK ist sich als Anlegerin ihrer ökonomischen und ökologischen Verantwortung bewusst und hat dies als Grundsatz im Anlagereglement definiert.

Weiterhin schwieriges Umfeld für Investoren

Das Anlagejahr 2015 war geprägt von geopolitischen Spannungen und erhöhter wirtschaftlicher Unsicherheit. Erneut standen die Finanzmärkte unter starkem Einfluss der geld- und währungspolitischen Entscheide der Notenbanken. Der Einfluss der Notenbanken manifestierte sich im Januar 2015, als die Schweizerische Nationalbank (SNB) den Euro-Mindestkurs von 1.20 CHF aufhob und gleichzeitig das Zielband für die kurzfristigen Zinsen verstärkte in den negativen Bereich verlagerte. Dies führte innerhalb von Sekunden zu einem starken Aufwertungsschub des Schweizer Frankens und zu einem Einbruch an der Schweizer Börse. Um das Anlagerisiko zu reduzieren, sichert die BVK seit vier Jahren den Grossteil ihrer Fremdwährungspositionen ab. Dank dieser Massnahme konnte die BVK nach der Aufhebung des Euro-Mindestkurses währungsbedingte Verluste in der Grössenordnung von 1,3 Mrd. CHF vermeiden.

Im weiteren Jahresverlauf beeinflussten Spekulationen um einen griechischen Exit aus der EU und Wachstumsängste Chinas die Börsenentwicklung negativ. Die Märkte erholten sich aber dank einer expansiven Geldpolitik wieder. Zum Jahresabschluss bestimmten die Flüchtlingspolitik

und die Terroranschläge in Paris die politische Agenda und verursachten erneute Verwerfungen an den Finanzmärkten.

Bemerkenswert aus Sicht einer Pensionskasse im Anlagejahr 2015 sind weniger die Marktschwankungen per se, sondern dass erstmals in der Geschichte der Finanzmärkte nicht nur kurz- sondern auch langfristige Zinsen in den negativen Bereich gedreht haben. So markierte die Rendite von 10-jährigen Schweizer Staatsanleihen Anfang Dezember 2015 mit $-0,35\%$ einen historischen Tiefstand und verharrte auch zum Jahresende mit $-0,05\%$ im negativen Bereich. Das langfristige Ertragspotenzial von Kapitalmarktanlagen für alle Anleger – insbesondere auch für Pensionskassen wie die BVK – wird dadurch reduziert.

Rückblick auf das BVK-Anlagejahr 2015

Die makroökonomischen Gegebenheiten widerspiegeln sich im Anlageresultat der BVK. So erzielte die BVK im Jahr 2015 auf ihren Anlagen eine negative Rendite von $-0,7\%$. Damit übertraf sie die Benchmark ($-1,1\%$) um $0,4\%$. Das bedeutet, dass operativ effizient gearbeitet wurde. Obwohl es durch die operative Umsetzung der Anlagestrategie gelang, die Benchmarkrendite zu übertreffen, ist das Resultat kurzfristig betrachtet unbefriedigend, und aufgrund der rekord-

tiefen Zinsen bleiben die Aussichten für die Zukunft herausfordernd.

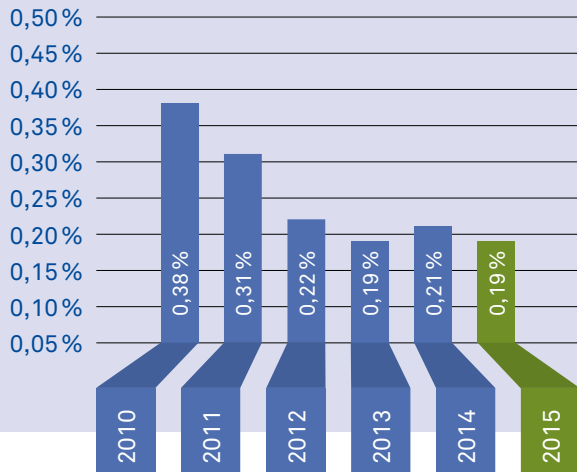
Details zu den einzelnen Anlagekategorien finden Sie auf der Webseite www.bvk.ch.

Unterzeichnung der Prinzipien der UNO und Bündelung der Kräfte mit Schweizer Anlegern

Die BVK ist sich als Anlegerin ihrer ökonomischen und ökologischen Verantwortung bewusst. Im Jahr 2015 konnte mit der Unterzeichnung der Prinzipien für verantwortungsbewusstes Investieren der Vereinten Nationen (Principles for Responsible Investments) ein weiterer Meilenstein erreicht werden.

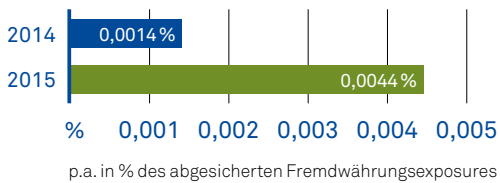
Als Gründungsmitglied des Schweizer Vereins für verantwortungsbewusste Kapitalanlagen (SVVK) setzt sich die BVK zudem zusammen mit weiteren grossen Schweizer Anlegern für die Umsetzung von Nachhaltigkeitskriterien ein.

Vermögensverwaltungs-kosten (TER-OAK) seit 2010 gesunken



Kosten der Fremdwährungs- absicherung werden transparent ausgewiesen

Die BVK achtet auch bei der Fremdwährungsabsicherung auf Kostenoptimierung. Sie schreibt Transaktionen elektronisch im Markt aus, um unter Wettbewerbsbedingungen den bestmöglichen Preis zu erreichen. Die Kosten setzen sich aus der Zinsdifferenz beider Währungen sowie den Transaktionskosten zusammen und betragen gesamthaft über 0,8%. Die nachfolgende Tabelle zeigt die Entwicklung der Transaktionskosten der Fremdwährungsabsicherungskosten:



Der Vergleich der beiden Jahre zeigt klar, dass die Kosten 2015 rund dreimal so hoch waren wie im Jahr zuvor. Der Grund für diese Zunahme liegt darin, dass sich die «Forward» und «Swap Spreads» stark ausgeweitet haben, zuerst nach dem Entscheid der Schweizerischen Nationalbank im Januar 2015, den Euro-Mindestkurs von 1.20 CHF aufzuheben, und danach in der zweiten Hälfte 2015 durch einen starken Rückgang der Liquidität im Markt.

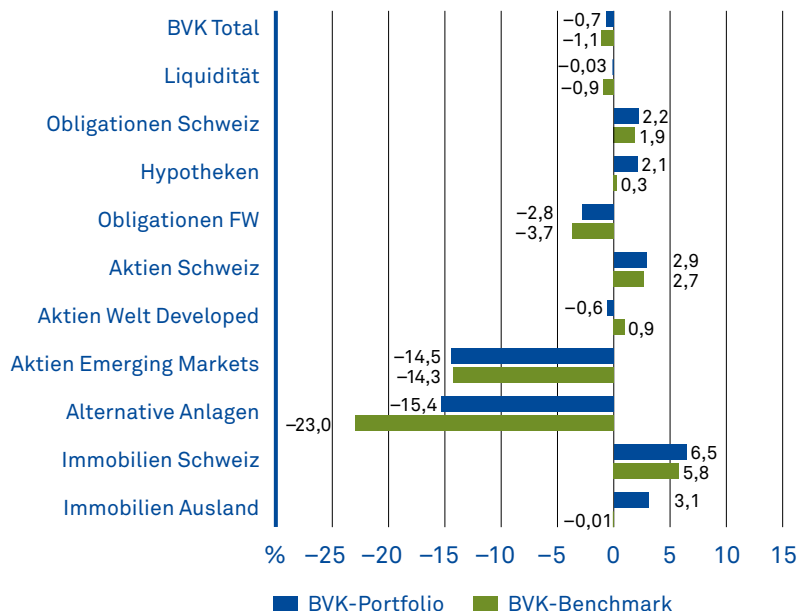
Vermögensverwaltungs-kosten

Beim aktuell tiefen Zinsniveau sind niedrige Kosten ein wichtiger Einflussfaktor für die Anlageperformance. Die BVK bewirksamt dabei die Kostenstruktur systematisch und konsequent. Ebenso führten Rückzahlungen früherer Dienstleister der BVK zu einem Einmaleffekt, der sich neben ertragswirksamen Elementen auch positiv auf die Kosten auswirkte. Als Folge konnte die Kostenquote von 0,21 % auf 0,19 % deutlich reduziert werden. Das

heisst: Pro 100 CHF Vorsorgevermögen wendet die BVK nur 19 Rappen für die Vermögensverwaltung auf.

Die BVK weist mit 0,19 % auch im Branchenvergleich sehr tiefe Vermögensverwaltungs-kosten aus. Dies obwohl die BVK 100,0 % ihrer Kosten ausweist (ASIP 98,6%). Die durchschnittlichen Kosten liegen gemäss Pensionskassenverband ASIP bei 0,43 % für 2014.

BVK-Rendite im Vergleich zur Benchmark



Bilanz



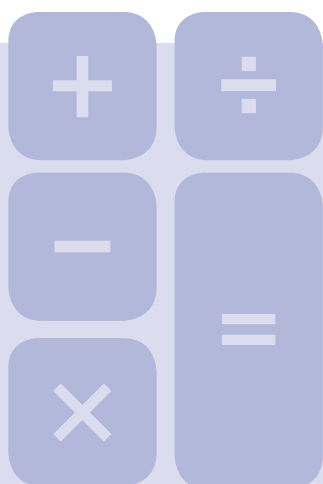
AKTIVEN

	31.12.2015		31.12.2014	
	in CHF	in %	in CHF	in %
Vermögensanlagen				
Geld und Geldmarktanlagen	1 370 965 336	4,8	1 701 225 394	6,0
Obligationen in CHF	4 960 338 015	17,4	4 141 447 360	14,6
Fremdwährungsobligationen	4 557 687 607	16,0	4 693 110 514	16,6
Obligationen Emerging Markets	801 426 376	2,8	840 668 882	3,0
Hypotheken	816 663 168	2,9	869 139 091	3,1
Aktien Schweiz	2 434 148 607	8,6	2 701 678 337	9,6
Aktien Ausland	4 825 045 738	16,9	4 700 820 974	16,6
Aktien Emerging Markets	1 651 238 690	5,8	1 631 163 273	5,8
Commodities	1 105 671 457	3,9	1 157 792 723	4,1
Private Equity	567 717 810	2,0	547 206 068	1,9
Immobilien Schweiz	4 762 417 686	16,7	4 663 801 439	16,5
Immobilien Ausland	632 720 655	2,2	622 754 933	2,2
Total Finanzanlagen	28 486 041 147	100,0	28 270 808 988	100,0
Sonstige Aktiven	164 750 179		148 208 080	
Total Vermögensanlagen	28 650 791 326		28 419 017 068	
Aktive Rechnungsabgrenzung	34 088 620		51 284 638	
Total Aktiven	28 684 879 946		28 470 301 706	

PASSIVEN

	31.12.2015		31.12.2014	
Verbindlichkeiten	-211 795 608		-169 218 050	
Passive Rechnungsabgrenzung	-21 597 282		-19 691 547	
Arbeitgeberbeitragsreserven	-2 129 706		-1 189 706	
Nicht-technische Rückstellungen	-214 257 022		-146 026 681	
Vorsorgekapital und technische Rückstellungen	-29 368 819 075		-28 341 567 803	
Wertschwankungsreserve	0		0	
Unterdeckung	1 133 718 748		207 392 081	
Total Passiven	-28 684 879 946		-28 470 301 706	

Betriebsrechnung



	2015	2014
	in CHF	in CHF
Ordentliche und übrige Beiträge und Einlagen	1 462 053 794	1 487 150 334
Eintrittsleistungen	585 934 342	560 506 504
Total Zufluss Beiträge und Eintrittsleistungen	2 047 988 135	2 047 656 838
Reglementarische Leistungen	-1 159 244 722	-1 110 577 611
Austrittsleistungen	-560 700 427	-569 348 597
Abfluss Leistungen und Vorbezüge	-1 719 945 149	-1 679 926 208
Auflösung/Bildung Vorsorgekapitalien, technische Rückstellungen und Beitragsreserven	-1 027 010 110	-1 117 721 655
Versicherungsaufwand	-2 399 590	-3 896 812
Nettoergebnis aus dem Versicherungsteil	-701 366 712	-753 887 837
Ergebnis aus Finanzanlagen	-157 436 501	1 682 460 241
Ergebnis Sonstige Aktiven	1 042 254	1 062 296
Aufwand Asset Management	-44 439 519	-47 946 723
Aufwand Real Estate Management	-11 078 365	-12 207 892
Total Aufwand für Kapitalbewirtschaftung	-55 517 884	-60 154 615
Ergebnis aus Vermögensanlagen	-211 912 131	1 623 367 922
Sonstiger Ertrag	1 636 686	1 252 452
Verwaltungsaufwand	-14 684 009	-14 357 516
Ertrags-/Aufwandüberschuss vor Auflösung/Bildung Wertschwankungsreserve	-926 326 667	856 375 021
Auflösung/Bildung Wertschwankungsreserve	0	0
Ertrags-/Aufwandüberschuss	-926 326 667	856 375 021

Hinweis: Die in diesem Bericht publizierten Angaben wurden durch die Revisionsstelle noch nicht geprüft. Die geprüften Zahlen werden im detaillierten Geschäftsbericht 2015 veröffentlicht.

Immobilien



Wohnüberbauung im neuen Stadtteil Glattpark

Solide Rendite mit Schweizer Immobilien

Mit den direkt gehaltenen inländischen Immobilien erreichte die BVK auch 2015 eine erfreuliche Performance von 6,5%. Durch die tiefen Zinsen stiegen vor allem die Wertänderungsrenditen der Wohnliegenschaften. Die Bewertungen der Geschäftliegenschaften insgesamt erfuhren kaum Änderungen. Nur noch Toplagen waren geprägt von zunehmender Nachfrage. Die um baubedingte Mietausfälle bereinigte Leerstandsquote betrug im Berichtsjahr 7,4%. Sie ist gegenüber dem Vorjahr um 1,7-Prozentpunkte gestiegen. Im Wesentlichen ist die Veränderung auf die insgesamt gestiegenen Leerstände und die längeren Absorptionszeiten bei Geschäftsimmobilien zurückzuführen.

Die BVK fokussierte auch 2015 auf die Wertschöpfung im eigenen Portfolio aus Bestandes- und Projektentwicklungen. Dies ist möglich, weil die BVK vor Jahren Grundstücke dazugekauft hat und damit über Landreserven verfügt. Aktuell stehen grosse Projekte für teils gemischt genutzte Wohnüberbauungen in Opfikon, Regensdorf, St. Gallen, Winterthur und Luzern an.

Begründung von Baurechten

Im Berichtsjahr hat die BVK auf ihrem Grundstück an der Zürichstrasse in Dübendorf ein Baurecht für die Erstellung eines Kultur- und Kongresszentrums begründet.

Zudem hat die BVK mit Blick auf den bevorstehenden Auszug der SIX aus der «Neuen Börse» und aufgrund des attraktiven Angebots das Gebäude im Baurecht an einen internationalen Konzern abgetreten. Das im Bildungswesen tätige Unternehmen wird seinen weltweiten Hauptsitz an diesem Standort einrichten und plant, rund 1 000 Arbeitsplätze zu schaffen.

Investitionen in Bauprojekte

Am Kirchrain in Horgen hat die BVK mit dem Ersatzneubau von 32 modernen, rollstuhlgängigen Mietwohnungen an hervorragender, zentraler Lage mit teilweiser Sicht über den Zürichsee begonnen.

2015 erhielt die BVK die Baubewilligung für eine Wohnüberbauung mit 117 Wohnungen im neuen Stadtteil Glattpark in Opfikon ZH. Die BVK wird 2016 mit dem Neubau starten.

Mit dem einstimmigen Entscheid des Krienser Parlamentes für den Bebauungsplan für das Eichhofareal kam die BVK mit ihrem Grossprojekt einen Schritt weiter.

Zudem sanierte die BVK im Berichtsjahr verschiedene Bestandsliegenschaften.

Organisation und Führungsorgane

Mitglieder des Stiftungsrates

Arbeitnehmervertretung

Lilo Lätzsch, Präsidentin des Stiftungsrates, Vizepräsidentin Prüfungs- und Personalausschuss

Markus Fuchs

Prof. Dr. Thomas Gächter, Mitglied Prüfungs- und Personalausschuss

Bernhard Hutter

Ernst Joss, Mitglied Vorsorgeausschuss

Arialdo Pulcini, Mitglied Anlageausschuss

Markus Schneider, Präsident Anlageausschuss

Nicole Schönbächler, Vizepräsidentin Vorsorgeausschuss

Guido Suter, Mitglied Anlageausschuss

Arbeitgebervertretung

Bruno Zanella, Vizepräsident des Stiftungsrates, Präsident Prüfungs- und Personalausschuss

Rudolf Bertels, Präsident Vorsorgeausschuss

Gisela Kessler-Berther

Hugo Keune, Mitglied Anlageausschuss

Hanspeter Konrad, Mitglied Prüfungs- und Personalausschuss

Dr. Annette Lenzlinger

Dr. Hubert Rüegg, Vizepräsident Anlageausschuss

Brigitte Schmid, Mitglied Vorsorgeausschuss

Stefan Schnyder, Mitglied Anlageausschuss

Mitglieder der Geschäftsleitung

Thomas R. Schönbächler, MBA der University of Rochester (NY), Betriebsökonom FH, Geschäftsführer und Vorsitzender der Geschäftsleitung

Hansjörg Felix, lic. iur., Leiter Immobilienbewirtschaftung

Florian Küng, MAS Pensionskassen Management, Betriebsökonom FH, Leiter Finanzen & Support

Jürg Landolt, eidg. dipl. Pensionskassenleiter, Leiter Vorsorge Service

Stefan Schädle, MRICS, Leiter Real Estate Management

Adrian Wipf, CAIA, Betriebsökonom FH, Leiter Asset Management

Stiftungsrat

Der Stiftungsrat ist das oberste Organ der BVK. Er ist für die Gesamtleitung verantwortlich, sorgt für die Erfüllung der gesetzlichen Aufgaben, bestimmt die strategischen Ziele und Grundsätze der BVK sowie die Mittel zu deren Erfüllung. Er legt die Organisation der BVK fest, sorgt für die finanzielle Stabilität und überwacht die Geschäftsführung. Turnusgemäss ist nach der Hälfte der Amtsdauer das Präsidium vom Präsidenten an die Vizepräsidentin übergegangen.

Geschäftsleitung

Die Geschäftsstelle vollzieht die Beschlüsse des Stiftungsrates und der Ausschüsse. Sie besorgt die laufenden Geschäfte der BVK und orientiert den Stiftungsrat periodisch über den Geschäftsverlauf sowie umgehend über besondere Vorkommnisse.

Der Geschäftsführer ist Vorsitzender der Geschäftsleitung. Er trägt die operative Verantwortung, koordiniert die verschiedenen Geschäftsbereiche und sorgt dafür, dass die vorhandenen Ressourcen optimal zur Erfüllung der Aufgaben eingesetzt werden.

Verantwortlichkeits- und Haftungsfragen

Die BVK hat die Verantwortlichkeits- und Haftungsfragen im Zusammenhang mit dem Korruptionsfall intensiv und umfassend geprüft. Nach dem PUK-Bericht, der auf die politische Sicht fokussierte, erfolgten seitens des Stiftungsrates eigene juristische und ökonomische Abklärungen.

In der juristisch massgebenden Zeit von 2003 bis 2010 konnte gemäss Expertisen kein eindeutiger, klar bezifferbarer Gesamtschaden festgestellt werden. Die Abklärungen

haben hingegen ergeben, dass es bei einzelnen extern vergebenen Anlagemantaten zu Verfehlungen kam, beispielsweise in Zusammenhang mit Investitionsentscheiden in Hedge Funds. Der Stiftungsrat hat deshalb mit mehreren ehemaligen externen Dienstleistern aussergerichtliche Vergleiche ausgehandelt.

Der Stiftungsrat beschloss nach einer umfassenden Situationsanalyse und nach Abwägen aller Vor- und Nachteile, auf eine

direkte oder indirekte Klage gegen den Kanton Zürich zu verzichten. Der Stiftungsrat erachtet eine Klage als nicht im Gesamtinteresse der Pensionskasse und der Destinatäre. Eine Klage wäre zudem mit hohen Prozessrisiken und grossem finanziellem Aufwand verbunden. Dieser Entscheid deckt sich auch mit der Einschätzung eines von der Stiftungsaufsicht (BVS) beauftragten Rechtsgutachters.

Der detaillierte Geschäftsbericht wird im Sommer auf der Webseite der BVK (www.bvk.ch) publiziert und nur noch als PDF zur Verfügung gestellt.